Foto: privat

Osman Engin
Alles getürkt

Jesus, der Eierdieb

Ostern wurde der Prophet Jesus geboren … Ich meine natürlich, da wurde er wiedergeboren. Genauer gesagt, am Ostermontag. Am Karfreitag, drei Tage davor, hatten ihn die Italiener auf bestialische Weise an einen Holzpfosten genagelt.

Das große Verdienst von Ostern ist, das wurde mir am Wochenende nochmal klar, dass durch das damalige Ereignis eines der größten Rätsel der Menschheit gelöst wurde, nämlich die spannende Frage, ob das Ei vom Huhn oder das Huhn vom Ei abstammt.

Jetzt wissen wir: keins von beiden! Es war der Osterhase, der das Ei auf die Erde geschleppt hat! Aber warum er es dann sofort versteckt hat, das wissen wir nicht.

Egal, das Osterfest sollte auch diesmal gerade deshalb klasse werden. Schließlich geht man mit den Kindern zum Spielplatz und während sie stundenlang hinter jedem Baum nach bunten Eiern suchen, kann man in Ruhe Tee trinken, Eier mit Suçuk essen und mit Nedim Backgammon spielen. Das Schöne dabei ist: Noch zwei Wochen danach ernähren wir uns ausschließlich von den gefundenen bunten Eiern. 14 Tage lang gibt's dann Eier-Salat, Eier-Nudeln, Eier-Brot, Eier-Toast und Eier-Eier.

Also gingen wir wie jedes Jahr am Ostersonntag auf den Spielplatz bei uns an der Ecke, um unser Essen abzuholen. Nur diesmal kamen uns auf dem Weg dahin unser Nachbar Nöllemeier mit seiner Frau und seinen Kindern entgegen.

„Herr Engin, das ist gut, dass Ihr in diesem Jahr so spät kommt. Endlich konnten meine Kinder die Eier einsammeln, die ich für sie versteckt hatte", freute er sich.

„Schön für Sie. Der gute Osterhase hat für meine Kinder bestimmt auch viele schöne Eier versteckt – wie immer", antwortete ich cool.

„Nein, Herr Engin, das war nicht der Osterhase! Ich war es. Das waren immer unsere Eier! Wir haben jedes Jahr die ganzen Eier für viel Geld gekauft, sie tagelang mit großer Mühe angemalt und ich habe sie frühmorgens hier auf dem Spielplatz versteckt. Aber noch bevor ich mit meinen Kindern wieder hierher kommen konnte, waren Sie jedes Mal mit Ihren Blagen schon da, stürzten sich auf unsere Eier und haben sie sofort mit viel Salz und Pfeffer runter gewürgt."

> „Nein, Herr Engin, das war nicht der Osterhase! Ich war es und habe die Eier hier frühmorgens versteckt!"

„Aber Herr Nöllemeier, was erzählen Sie denn da? Jedes Kind weiß doch, dass diese bunten Eier vom Osterhasen gebracht werden. Deshalb heißt das ganze doch Ostern."

„Nein, Herr Engin, ich bin das immer gewesen", rief er aufgebracht.

„Herr Nöllemeier, auch wenn Sie so aussehen – Sie sind nicht der Osterhase", konterte ich.

Ich weiß nicht, ob es ein böser Zufall war, aber wir fanden tatsächlich trotz intensivster Suche bis tief in die Nacht kein einziges Ei. Diese unverschämten Diebe haben unser Essen für die nächsten 14 Tage geklaut! Glauben Sie mir, so entstehen Glaubenskriege!

Aber jetzt weiß ich wenigstens, warum der Hase damals die Eier sofort versteckt hat, als Jesus auferstanden ist. Der gute Jesus war wohl leider genau wie unser Nachbar Nöllemeier ein Eierdieb.

Osman Engin ist Satiriker in Bremen. Zu hören gibt es seine Kolumnen unter https://wortart.lnk.to/Osman_Corona. Sein Longseller ist der Krimi „Tote essen keinen Döner" (dtv).

Wahl Bremen

Autos raus, Straßenbahn rein: Als Mittel für die Verkehrswende ist das keine ganz neue Idee in Bremen Foto: Sina Schuldt/dpa

Als besonders ambitioniert gilt Bremens Klimaschutzziel, als besonders vielversprechend die Strategie dahinter. Neben Verbesserungen im Bereich Energie und Industrie braucht es für die Umsetzung vor allem eine Verkehrswende. Doch was ist gut ein Jahr nach Veröffentlichung des Abschlussberichts der Klima-Enquete auf Bremens Straßen passiert?

Im Verkehr verhakt

Von **Alina Götz**

Natürlich gebe es Umstände, die dem grünen Verkehrsressort in Bremen die Umsetzung einiger Klimaschutzmaßnahmen erschweren, sagt Jens Tittmann, Sprecher der grünen Mobilitätssenatorin Maike Schaefer. „Es ist jedes Mal ein ausgesprochen emotionaler Akt, der sowohl auf dem politischen Feld ausgetragen wird als auch medial." Immer dann, wenn es um den Wegfall von PKW-Stellplätzen gehe, um Tempobeschränkungen oder weniger Auto-Spuren.

Dennoch bekennt sich der Senat zum Ziel Klimaneutralität bis 2038: Die im Februar beschlossene „Novellierung des Bremischen Klimaschutz- und Energiegesetzes" basiert nach Senatsangaben auf den Empfehlungen der Enquetekommission „Klimaschutzstrategie für das Land Bremen". Maike Schaefer zeigte sich damit zufrieden – sie ist nicht nur Senatorin für Verkehr und Mobilität, sondern auch für Klimaschutz.

Die Enquete-Kommission, bestehend aus Abgeordneten und Expert*innen, wurde von allen Fraktionen der Bürgerschaft eingesetzt und hat über fast zwei Jahre eine ausführliche Klimaschutzstrategie für Bremen entwickelt. Sie legte ihren Abschlussbericht im Dezember 2021 vor. So etwas gab es bislang in keinem anderen Bundesland.

Der Verkehrssektor ist für rund 20 Prozent der deutschen Treibhausgasemissionen verantwortlich. Nicht nur deswegen ist er eine vielversprechende Stellschraube beim Kampf gegen den Klimawandel. Sondern auch, weil „die öffentliche Hand hier deutlich mehr Möglichkeiten der Einwirkung hat" als in Sektoren, die – wie beispielsweise der Konsum – in privater Hand liegen oder stark abhängig von Bund und Europäischer Union sind – wie Energie- und Industriesektor. So steht es im Abschlussbericht der Kommission.

Das Kapitel über Mobilität und Verkehr ist mit mehr als 70 Seiten das längste im Bericht. Die Vision: sichere, attraktive, klimaneutrale Mobilität. Für die Überprüfung sind Ziele für den Sektor formuliert. „Kurzfristig" soll zum Beispiel der PKW-Bestand pro 1.000 Einwohner*innen in Bremen von 428 auf 380 und in Bremerhaven von 447 auf 400 Autos sinken; und die CO_2-Emissionen pro Wagen um 20 Prozent. Auch der Anteil der E-Autos am Bestand ist definiert, ebenso der Anteil der verschiedenen Verkehrsträger – so soll der Anteil von ÖPNV und Rad „kurzfristig" um je 2 Prozent steigen, auf 22 und 16 Prozent. Und die Nutzung des eigenen Autos soll natürlich sinken.

Es ist nicht immer messbar, ob und wie sich diese Daten im letzten Jahr verändert haben – viele werden nicht jedes Jahr erhoben, schon gar nicht so kurzfristig. Eine positive Entwicklung hat die Bremer Innenbehörde zu vermelden: Der Anteil der E-Autos im Land Bremen ist um rund 38 Prozent gestiegen – bei fast stagnierender Zahl an Autos. Nun ist dieser Wert aber von Anfang 2022. Mit einer blitzartigen Wirkung des Enquete-Berichts hat das also nichts zu tun.

Überhaupt kann ja auch kein politisches Organ diese formulierten Ziele einfach so umsetzen – dafür braucht es konkrete politische Maßnahmen. Doch auch diese haben die Mitglieder der Enquete aufgeschrieben – auf knapp 50 Seiten.

Eine kurzfristige Maßnahme: die „wirkungsvolle Überwachung der Einhaltung von Höchstgeschwindigkeiten". Bislang habe die Polizei aber keine neuen Überwachungsgeräte angeschafft, schreibt das zuständige Innenressort der taz. Das sei jedoch geplant. Zunächst solle ein „Blitzeranhänger" angeschafft werden, der mobil ist und „insbesondere auch in Baustellenbereichen" aufgestellt werden kann.

nachrichten

Sozialverband fordert Reaktivierung alter Zugstrecken in Niedersachsen

Der Sozialverband Deutschland (SoVD) in Niedersachsen fordert die rot-grüne Landesregierung auf, in ländlichen Regionen die erneute Nutzung stillgelegter Bahnstrecken voranzutreiben. In den vergangenen Jahren sei bei diesem Vorhaben nichts passiert, kritisierte der Verband am Dienstag in Hannover. Der Arbeitsstart eines Lenkungskreises der Landesregierung am Dienstag sei allerdings ein positives Signal, dass „das Thema wieder nach oben auf die Agenda" gebracht werden solle. Gerade Menschen auf dem Land seien auf gut getaktete und barrierefreie Bahnen angewiesen, sagte Bernd Skoda, Beauftragter für Barrierefreiheit beim SoVD in Niedersachsen. Die Realität sehe aber leider anders aus. *(epd)*

Lkw-Fahrer übersieht Radfahrerin in Lübeck beim Abbiegen

Eine Radfahrerin ist am Dienstag in Lübeck von einem abbiegenden Lastwagen erfasst und schwer verletzt worden. Der Lastwagen sei nach rechts abgebogen und habe dabei die Radfahrerin übersehen, die bei Grün die abzweigende Straße überquert habe, so die Polizei. Die 54-Jährige wurde mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht. Lebensgefahr bestand nach Polizeiangaben jedoch nicht. Der 39 Jahre alte Lastwagenfahrer blieb den Angaben zufolge unverletzt. *(dpa)*

Cyberattacke auf niedersächsische Polizei nach mehreren Tagen beendet

Der Cyberangriff mit Auswirkungen auf mehrere Webseiten der niedersächsischen Polizei ist überstanden. Im Laufe des Osterwochenendes seien die Angriffsaktivitäten eingestellt worden, sagte ein Sprecher des niedersächsischen Innenministeriums am Dienstag. Die Staatsanwaltschaft Verden hatte ein Ermittlungsverfahren wegen Computersabotage gegen unbekannt eingeleitet. Nach früheren Angaben eines Sprechers der Anklagebehörde wird in alle Richtungen ermittelt. Es gebe Hinweise auf einen pro-russischen Hintergrund. Die interne IT und die Daten der Polizei seien nicht gefährdet gewesen. Bei dem Angriff handelte es sich um einen sogenannten Überlastungsangriff, bei dem viele Zugriffe gleichzeitig erfolgen. *(dpa)*